

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags.
Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50
frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im
innerdeutschen Verkehr Mk. 13.50 und 90 Pfg. Post-
bestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Petitzeile oder deren
Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen
1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carl.
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vor-
mittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gad in Wildbad.

Nummer 271

Februar 1920.

Wildbad, Samstag, den 20. November 1920.

Februar 1920.

54. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Totensonntag.

Ich sage, weil der Tod allein mich macht frei,
daß er das beste Ding aus allen Dingen sei.
Angelus Silesius.

Wochenrundschau.

Reichskanzler Fehrenbach und der Reichsminister des Äußern Dr. Simons haben eine Reise ins besetzte Rheingebiet angetreten. Die Rheinlande sind jetzt die Stätte der schwersten Feindschaften, mit denen Deutschland durch den Friedensvertrag belastet wird. Diesen Reichsteilen wollen die Reichsleiter Mut zusprechen und ihnen aufs Neue die Gewissheit geben, daß ihr Schicksal in ganz Deutschland aufs tiefste mitempfunden wird, und daß niemand ist, der nicht überzeugt wäre, daß die Angehörigkeit der Rheinlande zum Reich eine Lebensfrage für das Reich ist. In Düsseldorf, Köln und Aachen haben Fehrenbach und Simons öffentlich gesprochen. Mit der ihm eigenen Herzenswärme hat der Reichskanzler den Rheinländern den Dank ausgedrückt für das, was sie bei der Abwehr schwerer Gefahren geleistet haben. Simons rief mit lauter Stimme hinaus, welches Unrecht Deutschland angetan wird. Ein Ton der tiefsten Enttäuschung ging durch seine Rede in Düsseldorf. Die einzige Hoffnung, die man von dem unseligen Spa mitbrachte, die versprochene Goldpyramide von fünf Mark für jede abgelieferte Tonne Kohlen zur Lebensmittelbeschaffung, hat feindliche Arglist wieder zu nichte gemacht, indem sie einen der unzähligen Paragraphen des Friedensvertrags heranzog, mit dem sich das Prämienversprechen wieder hinfällig machen ließ. Das Prämienversprechen von Spa bildete aber einen wesentlichen Bestandteil des Abkommens und nur im Zusammenhang mit ihm hat Deutschland die Kohlenablieferung in der geforderten Höhe übernommen. Wenn nun die Gegenleistung Frankreichs nicht eingehalten wird, so ist das ganze Abkommen hinfällig und auch Deutschland ist an seine Verpflichtung nicht mehr gebunden. Darauf hätte Simons wohl hinweisen dürfen. Wenn sich auch Deutschland, ohnmächtig wie es ist, der Kohlenlieferung tatsächlich nicht entziehen kann, so hätte es doch auch nichts geschadet, wenn alle Welt es erfahren hätte, auf welcher Seite die Achtung oder Mißachtung der Verträge liegt.

Erfreulicherweise nahm Minister Simons keinen Anstand, wenigstens den etwaigen Einbruch ins Ruhrgebiet als das zu bezeichnen, was er ist: als einen neuen Vertragsbruch. Der Friedensvertrag gibt dazu kein Recht; der Einmarsch ist erst in das Protokoll von Spa heringekommen worden, was ja nicht nötig gewesen wäre, wenn die Besetzung des Ruhrgebiets oder eines anderen rechtsrheinischen Reichsgebiets aus dem Friedensvertrag zu begründen wäre. Den diesbezüglichen Teil des Protokolls von Spa hat aber Deutschland nicht anerkannt. Simons konnte daher mit vollem Recht sagen, daß ein französischer Einmarsch ins Ruhrgebiet eine feindselige Handlung wäre, also Krieg. Mit erwiderten Entschiedenheit erhob Simons auch Einspruch gegen die wahnwitzigen Besetzungskosten, die in diesem Jahr mindestens 15½ Milliarden, im nächsten wahrscheinlich noch viel mehr ausmachen — für 145 000 Mann, tut auf den Kopf rund 107 000 Mark. Es ist ein Skandal, der zum Himmel schreit.

Des Ministers Worte waren nun eigentlich weniger an seine unmittelbaren Zuhörer oder an die Rheinländer gerichtet, als vielmehr an die Versammlung, die mit so großer Wichtigkeit am 15. November in Genf zusammentrat, an die erste Vollversammlung des sogenannten Völkerbunds. Die Vertreter der 42 Staaten, darunter alle 27, die seinerzeit Deutschland den Krieg erklärten, haben die Reden von Düsseldorf wohl gehört. Freilich, unsere Minister könnten mit Engelszungen reden, sie würden das Weltgewissen, das sich in der illustren Genfer Versammlung verkörpert, nicht rühren. Der Völkerbund, der die Gewalttat von Capen und Malmedy guthieß, läßt sich durch die Klagen und Anklagen, wie sie in den Reden in Düsseldorf, Köln und Aachen erhoben wurden, nicht aus dem Konnex bringen. Die erste „Arbeit“ der Völkerbunds-

versammlung war denn auch die Auslieferung der fast rein deutschen Stadt Danzig an Polen, den die „Verteidigung“ des neuen Freistaats Danzig übertragen wurde, trotz des Widerspruchs des Vertreters Danzigs in Genf, des Oberbürgermeisters Dr. Sahm. Polen hat nun das Recht, nach Danzig eine polnische Garnison zu legen. Es ist überflüssig, zu sagen, was das bei der polnischen Eigenart bedeuten will. Das geht aber auch den Neutralen über die Hut hinaus und ein schweizerisches Blatt führt der Völkerbundsversammlung zu Gemüte, daß der Völkerbund eigentlich doch etwas anderes sein sollte, als eine Fortsetzung der Entente. Die schweizerischen Vertreter in der Genfer Versammlung, Präsident Motta und dessen Vorgänger Ador überboten sich dagegen in der Dienstfertigkeit für den Entente-Völkerbund; sie wurden deshalb von der Versammlung auch durch besondere Ehrungen ausgezeichnet. Haben sie auch wohl verdient.

Einiges Mißbehagen verursachten aber der Völkerbundsversammlung die neuen Parlamentswahlen in Griechenland. Der wegen seiner Deutschfreundlichkeit vom Verband grimmig gehaßt und von einer kleinen Verräterlique unter des kreischen Advokaten Benizelos Führung geführt und des Landes verwiesene König Konstantin hat bei den letzten Volkswahlen einen ebenso großen Sieg errungen, wie sein Gegner Wilson in Amerika eine Niederlage, obgleich die griechischen Parteien während der Wahlen wieder unter dem „Schutz“ der Kanonen der englischen Kriegsschiffe lagen. Hat nichts genützt. Die Griechen sind der Tyrannie des Benizelos, die auch vor seinen Mordmorden nicht zurückschreckte, ebenso gründlich satt, wie die Amerikaner den falschen, herrischen Wilson „über“ haben. Benizelos hat sich unter dem Schutz englischer Kriegsschiffe heimlich davongemacht. Aber die Vertreter Griechenlands beim Völkerbund müssen nun auch, wie er, abtauchen, sie haben kein Recht mehr, sich als solche auszugeben. Was soll der Völkerbundsrat nun machen? Läßt er die neu zu ernennenden Vertreter der großen Mehrheit des griechischen Volks, also die Anhänger des Königs Konstantin, in Genf nicht zu, so gesteht er seinen Entente-Charakter offen ein; werden sie aber aufgenommen, so ist Gefahr, daß sie in der Völkerbundsversammlung offiziell oder inoffiziell aus der Geschichte Griechenlands der letzten fünf Jahre Dinge zum Besten geben, die den Großen der Entente böß in den Ohren klingen würden. Vielleicht weiß der vielgewandte Lord George Rots, der nächster Tage nach Genf reisen wird. Eines hat er schon beschlossen: König Konstantin darf nicht mehr nach Athen, wenn es auch die Griechen haben wollen. Denn das „Selbstbestimmungsrecht der kleinen Völker“ das ist der Wille des Obersten Rats. An diesem Glaubenssatz darf keine Völkerbundsversammlung rütteln, noch darf sie gegen den Willen der großen Drei oder Zwei Beschlüsse fassen, sonst beruft Frankreich seine Vertreter ab, wie z. B. wenn von der Aufnahme Deutschlands geredet würde. Die französische Regierung hat sich da wieder einmal „unnötig ereifert“. Ein der Mitgliedschaft in diesem Völkerbund liegt Deutschland gar nichts, er wäre ja doch immer nur der Geächtete, bestenfalls der Geduldete, solange Frankreich, England und das kleine Belgien darin den Ton angeben. Und so kann man nur wünschen, daß der Plan einiger Versammlungsmitglieder, Deutschland ein Hintertürchen zu öffnen durch den Antrag, daß alle Völker in den Bund aufgenommen werden, die darum nachsuchen, nicht durchdringt. Deutschland hat es auch in seinem gegenwärtigen Unglück nicht nötig, durch Hintertüren einzuschlüpfen; das können wir den Bulgaren überlassen, die in würdelosester Weise um die Zulassung zum Völkerbund gebettelt haben.

In der Erim hat die Ententepolitik eine neue Niederlage erfahren, wie sie denn in ihrem Kampf gegen Sowjetrußland bisher eine ungewöhnliche Ungeschicklichkeit an den Tag gelegt hat. Das macht, daß die Absichten Englands und Frankreichs, wie auch im Grunde genommen ihre Interessen, immer über Kreuz gehen. Es schien schlimm um den russischen Bolschewismus zu stehen, als auf dem polnischen Kriegsschauplatz die bekannte Wendung eintrat und im Süden General Wrangel siegreich vordrang, während gleichzeitig in der Ukraine eine Volkshebung den Bolsche-

wiken hart zusetzte. In diesem Augenblick drang man in der Entente und im Völkerbund auf raschen Friedensschluß zwischen Polen und Rußland. Was konnte den Bolschewisten in ihrer verzweifelten Lage erwünschter sein? Jetzt bekamen sie freie Hand gegen Wrangel und Petljura, gegen die sie ihre ganze ganze Waffenmacht einsetzen konnten. Wrangels tapferes Heer ist aufgerieben, der ganze Süden mit den Vorräten an Getreide, Kohlen, die vom Verband gelieferten Waffen Wrangels sind der roten Armee in die Hände gefallen. Die reiche Ukraine ist von den Bolschewisten aufs Neue überzogen und wie da gehaßt wird, zeigt das Schicksal der Hauptstadt Kiew, die jetzt noch 87 000 Einwohner zählt gegenüber 800 000 vor dem Krieg — das Gegenstück von Petersburg. Jetzt kann der Ton mit Polen wieder losgehen und zwischen den beiden unverföhlichen Gegnern wird bereits wieder gehandelt. Es wäre ein Wunder, wenn bis zum Frühjahr nicht die Kriegsjurie im Osten wieder losgelassen wäre. Das ist der Erfolg einer Politik, die den Friedensvertrag von Versailles erfunden hat.

Neues vom Tage.

Eine Note über Capen-Malmedy.

Berlin, 19. Nov. Die Reichsregierung hat an den Völkerbund in Genf eine neue Note über Capen-Malmedy gerichtet und darin u. a. ausgeführt, daß der Völkerbundsrat nicht befugt gewesen sei, die deutschen Beschwerden gegen die belgische Wegnahme der beiden Bezirke abzulehnen, da nur die Völkerbundsversammlung darüber zu entscheiden habe.

Die Abstimmungspolizei in Oberschlesien.

Berlin, 19. Nov. Dem „Berliner Tagblatt“ zufolge sind der Abstimmungspolizei in Oberschlesien insgesamt 72 verbändlerische Offiziere zugeteilt worden; unter ihnen sind 54 Franzosen und 10 Italiener. Die Gesamtleitung der ober-schlesischen Polizei soll in die Hand eines französischen Offiziers gelegt werden, der seinen Amtssitz in Oppeln haben wird.

Die Kartoffelversorgung.

Mainz, 19. Nov. Infolge Verjagens der Kartoffelversorgung der Städte in Hessen hatte die hessische Regierung die Beschlagnahme von 10 Zentnern Kartoffeln zu 25 Mark und 10 Zentner zu 29 Mark für den Morgen Anbaufläche angeordnet. Der hessische Bauernbund hat nun, wie er mitteilt, bei der Staatsanwaltschaft gegen die Regierung und die Kreisämter Strafanzeige wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und Erpreßung erstattet und will Schadenersatzsprüche geltend machen.

Berlin, 19. Nov. Wie der „Volkswacht“ mitteilt, hat sich die bayerische Regierung wegen der besonderen Notlage Sachsens bereit erklärt, diesem Lande sofort 10 000 Zentner Kartoffeln zum Preis von 25—26 Mk. für den Zentner einschließlich der Fracht zu liefern.

Generalfreik der Eisenbahner gegen das Tiroler Landeschießen.

Frankfurt a. M., 19. Nov. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus München: Der Eisenbahnerverkehr auf den von Bayern nach Innsbruck führenden Linie ist eingestellt. Der Tiroler Landtag hat gestern einen sozialdemokratischen Antrag abgelehnt, der das Verbot des Landeschießens der Tiroler Landeswehren verlangt und die Ausweisung Escherichs und seines Mitarbeiters Kanaler fordert, falls diese beiden nach Innsbruck kommen sollten. Daraufhin haben die Eisenbahner von ganz Tirol, um das Landeschießen der Tiroler Heimatwehren und die Einreise Escherichs zu verhindern, den Generalfreik erklärt.

Es rumort im Osten wieder.

Moskau, 19. Nov. Obgleich die Polen sich im Friedensvertrag verpflichtet hatten, nach dem 2. November auf ihre Grenzlinien zurückzugehen, weigern sie sich jetzt, das Gebiet zu räumen, vielmehr haben sie Petljura und Balachowitsch Gelegenheit gegeben, im neutralen Gebiet Truppen zu sammeln und von dort aus die roten Truppen anzugreifen. Die genötigt waren, die Stadt Moskau zu räumen. Das rote Heer befindet sich dadurch einem neuen Kriegszustand gegenüber und es ist nicht möglich, das neutrale Gebiet weiter zu besetzen.

Aus der Heimat.

Wildbad, den 20. Nov.

Kirchenkonzert. Wir möchten nicht verfehlen, nochmals auf das morgen, Sonntag, den 21. Novbr. nachm. 3 Uhr in der Stadtkirche in Wildbad stattfindende Totensonntagskonzert aufmerksam zu machen. Einzelne Angehörige der Stuttgarter Madrigalvereinigung sind ja auch im Enzthal keine Fremden. Wir konnten schon in manchen Konzerten in der Kirche, wie im Kurjaal uns an ihrer Kunst erfreuen. Doch haben wir bisher noch kein Konzert der ganzen Madrigalvereinigung hier gehört. Ein feinsinnig gewähltes Programm, die trefflich geschulten Stimmen der 6 Damen, Meister Kellers Orgelspiel, das alles zusammen verspricht Freunden ernster Musik eine Stunde edler Weihe und reinen Genusses. Möge dem Konzert, dessen Reinertrag den Kriegswaisen zu Gute kommen soll, auch der äußere Erfolg nicht fehlen.



Totenfeier. Wie in ganz Deutschland, so soll auch in Wildbad der morgige Totensonntag im Gedenken an unsere gefallenen Helden würdig begangen werden. An dem feierlichen Gottesdienst nehmen in anerkannter Weise sämtliche Vereine geschlossen teil. Nachmittags findet ein Kirchenkonzert statt, dessen Reinertrag für die Kriegswaisen bestimmt ist.

Totensonntag — bei diesem Wort wird die Seele zumut, als trete sie in einen grenzenlosen Kirchhof ein. Die Glocken läuten ernst, als wollten sie sagen: was wir dir schon langen in Freud und Lust zum Leben und Lieben, o Seele, das war nur Täuschung und Schein; das aber ist die Wahrheit: das Leben ist ein Sterben. Viele werden diesen Sonntag wehmütig und schmerzbeengt wirklich als einen Totensonntag feiern.

Anderer aber hören an diesem Tag noch eine andere Glocke klingen. In ihres Herzens Tiefe singt sie: Leben, unverloren! Und diese Glocke tönt ihnen lauter als die Totenglocke. Die stehen an diesem Tag auch an ihren Gräbern. Aber etwas anderes zieht ihr Auge an: jenseits des Erden- und Todesnebels ein sonnig Land, in dem selige Gestalten wandeln, aus dem Unsterbliche ihnen zuwinken. Für sie ist der Totensonntag ein Gedanktag an die ewig lebendig Gewordenen, welche sie in Heimweh und Hoffnung grüßen als die Vollendeten, die durch die Geburt des Todes zum eigentlichen Leben durchgedrungen sind.

Einmal lang ein deutscher Mystiker auf Grund seines inneren Schauerns und Erlebens: „Ich glaube keinen Tod“. Einmal sprach ein Größterer, der Größte, kraft seiner Vollmacht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt“. Und dieser Große ist es ja wohl, durch den die anderen heilschend und lebensgläubig geworden sind. Er macht aus dem Totensonntag ein Ostermitten im Winter, ein Lebensfest für alle, die an ihm glauben.
S. D.

Evang. Gottesdienst. Sonntag, 21. Nov. 9^{1/2} Uhr Gottesdienst zum Gedächtnis unserer Gefallenen. Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Opfer für unsere Kriegswaisen. 10^{1/2} Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Dieterle. 3 Uhr, musikalische Nachfeier zum Gedächtnis der Toten, Kirchenkonzert des Hru. Keller-Stuttgart. Reinertrag für unsere Kriegswaisen.
Sprollenhäus: 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Kath. Gottesdienst. Sonntag, 21. Nov. 7^{1/2} Uhr Frühmesse, 9^{1/2} Uhr Predigt und Amt. 12^{1/2} Uhr Christenlehre und Andacht. Während der Woche: Montag keine hl. Messe. An den übrigen Tagen 7^{1/2} Uhr hl. Messe.
Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag früh von 6^{1/2} Uhr an, Werktags vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag 7 Uhr bei der Frühmesse, Montag 5 Minuten nach 6 Uhr, an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.

Letzte Nachrichten.

Tschechische Ausbreitungen.

Prag, 19. Nov. Im Laufe des Tages ist es zu keinen ernstlichen Ausbreitungen gekommen. Die deutschen Blätter sind bisher nicht erschienen. Im Deutschen Landestheater wird tschechisch gespielt. „Cesko-Slowo“ erfährt, es sei an maßgebender Stelle entschieden worden, daß das Landestheater dauernd den Tschechen verbleiben soll.

Greneltaten der englischen Polizei in Irland.

London, 19. Nov. Wegen der Ermordung eines Polizeiergeanten verwunderte die englische Polizei in Cork gestern Abend aus Rache 4 Männer durch Schüsse, zwei auf der Straße und zwei zu Hause und zogen sie nackt aus. Die Opfer wurden in das Hospital gebracht, wo zwei von ihnen starben.

London, 19. Nov. Wegen der Ermordung eines reichen Kaufmanns in Cork ein und erschlugen ihn mit dem Gewehrkolben vor den Augen seiner Frau und seiner Kinder.

Die Militärwache des Flugplatzes in der Nähe von Dimerit (Irland) wurde heute angegriffen. Der Angriff wurde abgeschlagen. Ein Soldat wurde getötet, ein anderer verwundet.

Das Frauenstimmrecht in Italien abgelehnt.

Rom, 19. Nov. Die Kammer hat den sozialistischen Antrag auf Einführung des Frauenstimmrechts mit großer Mehrheit abgelehnt.

Blutige Kämpfe in Marokko.

Madrid, 19. Nov. Die spanischen Truppen hatten im besetzten Gebiet verlustreiche Kämpfe mit den Eingeborenen (Riffabulen) zu bestehen und mußten sich zurückziehen.

München, 19. Nov. Der Streik der Tiroler Eisenbahner hat sich von der Strecke Kufstein—Innsbruck—Mittenwald auf die Strecken Bozogl—Bischhofshausen—Salzburg, die Arlbergbahn und die Strecke Bregenz—Lindau ausgebreitet.

London, 19. Nov. Reuter meldet aus Delhi (Indien), daß ein der Kohal-Brigade zugeteilter Oberstabsarzt von Eingeborenen in seinem Bett erschossen und seine Frau schwer verwundet worden sei.

Wutmagazin des Wetter.

Der Hochdruck behauptet sich noch, aber flache Luftbewegungen begünstigen die Nebelbildung und Trübung. Im übrigen ist am Sonntag und Montag trockenes und mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Zu Ehren ihrer



gefallenen Mitglieder

sammeln sich die unterzeichneten Vereine zum gemeinschaftlichen Kirchgang am Sonntag, den 21. November 1920, vorm. halb 10 Uhr vor dem Rathaus.

Krieger-Verein

Verein ehemal. Soldaten u. Kriegsteilnehmer

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteiln. u. Kriegerhinterbliebenen

Freiwillige Feuerwehr

Liederkranz

Turn-Verein

Fußball- und Sport-Verein

Schützen-Verein

Stadtgemeinde Wildbad.

Die Einwohnerschaft wird zu zahlreicher Beteiligung an der am morgigen Sonntag, den 21. November ds. Js. stattfindenden kirchlichen

Trauerfeier

für die gefallenen Krieger febl. eingeladen.

Gemeinderat.
Vorj.: Baehner.

Ueber-

Glücklich

haben Sie mich gemacht. Die Wirkung trat nach knapp zwei Tagen ein. Sie schickten mir wirklich etwas Wunderbares... schreibt Frau H. C. Leiden Sie auch unter d. gefährdeten

Regelstörung?

Dann lassen Sie bitte Vertrauen zu mir, auch dann, wenn alle teuren und marktverschleiert angepöbelten Mittel versagen. Auch Sie sollen glücklich sein! Keine Berufsberatung, vollkommen unschädlich, Garantie, Zufendung völlig diskret.

Versand E. Sternberg 632
Berlin SW. 68.

Bettmässen

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Versandhaus Westfalen, Cretenswied (Westf.) 207.

Weihnachtsgeschenke!

Wer sein Heim schmücken will mit einem dauernd schönen wertvollen Stück, der bestelle sich ein

Ölgemälde, Aquarell- od. Pastellbild

von

R. Schlegel, Maler, Kochstraße.

Ältere Rahmen und Bilder werden gekauft oder renoviert.

Eine Badewanne mit kupfern. Badofen, 1 Faß, 40 Liter haltend, sowie ein Paar

Schnürschuhe, Nr. 43, hat zu verkaufen.

E. Reinhardt.

Gesucht für sofort, tüchtiges

Mädchen

für Küche einer ersten Weinwirtschaft nach Pforzheim.

Zu erfragen in der Tagblattgeschäftsstelle.

Heu

kauft
Güterbeförderer Ritz.

Freiwillige Versteigerung.

Infolge Wegzugs werden am Montag vorm. 10 Uhr im Hause Haag (oberhalb des Schwannensees) folgende fast neue Gegenstände versteigert:

1 lackierter Kleiderschrank, 1 Bettsofa, 2 Bettstellen mit Koff u. Matratze, 2 Nachttischchen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 vollständige Küche und 4 Meter Brennholz.

Die Möbel werden auch einzeln abgegeben.

Bekanntmachung.

Bei der Gewinnung von Stockholz werden durch
 1. Wilhelm Maier, Mauerer hier im Stadtwald Abt. Rekerloch.
 2. Wilhelm Schürer, Schlosser hier, im Stadtwald Abt. 76 Luchmachersweg
 vom 22. November ds. Js. an bis auf Weiteres täglich von morgens 8 Uhr bis nachm. 5 Uhr
Stockholzsprengungen
 vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
 Wildbad, den 19. November 1920.
 Stadtschultheißenamt.

W i l d b a d.

Sitzung des Gemeinderats

am Montag, den 22. November 1920, nachm. 5 Uhr.
 Tagesordnung:

1. Armensachen.
2. Erweiterung der Ofenanlage der Gasfabrik.
3. Wahl eines Anwohners und Schutzmanns.
4. Neuwahl der Wohnungskommission.
5. Besuch der ev. Kirchengemeinde um Uebernahme der Kosten der Reparatur der Ofen in der Stadtkirche.
6. Gründung einer Wasserwehr.
7. Uebernahme der Frauenarbeitschule auf die Stadt.
8. Verschiedenes.

Linden-Lichtspiele.

Sonntag von 4 Uhr ab

Sensations-Drama
Die Prinzessin von Urbino
 5 Akte. — 5 Akte.

Zum lachen!
Im falschen Stockwerk
 Lustspiel in 2 Akten.

Preise der Plätze:
 1. Platz 3.50, 2. Platz 2.80 Mk.

Für Herbst u. Winter

empfehlen wir in reichster Auswahl

Ta. Kleider und Kostümstoffe

einfarbig, gestreift und kariert.

Karros für Mädchen- und Kinderkleider

in allen Preislagen.

Bedruckte Veloure

Schürzen- und Kinderzeugle

einfach und doppelbreit.

Halbflanelle (weiss u. farbig)

zu den billigsten Tagespreisen.

Phil. Bosch Nachfl.

Inhaber: Wiber & Gratz. Fernruf 32.

Einladung.

Der Jahrgang 1895

hält am Samstag, den 20. November, von
 abends halb 8 Uhr ab, im Saale des Gasth.
 zur „Soane“ hier seine

25er Feier

ab, wozu sämtliche Schulkameradien und
 Schulkameraden des Jahrgangs 1895 mit ihren
 werten Familienangehörigen freundlich ein-
 geladen werden.

Der Ausschuss.

Zur Aufklärung!

In Unwissenheit, daß am Sonntag, den
 21. Nov. die Totenfeier stattfindet, da ja vom
 Stadtschultheißenamt keinerlei Bekanntmachung
 erfolgt ist, habe ich dem Drängen der Kapelle
 nachgegeben und für Sonntag Tanz ausge-
 geschrieben. Am Montag, den 15. 11. morgens
 9 Uhr habe ich vom Stadtschultheißenamt Be-
 scheid bekommen, daß am Sonntag, den 21. 11.
 Tanz stattfinden darf; dies der Grund, warum
 die Tanzunterhaltung ausgeschrieben war.

Wilh. Kull, „Alte Binde.“

Für Weihnachten

empfiehlt

selbstgefertigte Schulranzen

für Knaben und Mädchen, von Leder und
 Tornisterleder, sehr dauerhaft.

Samaschen,

nach Maß angefertigt, in Leder u. Lederkoff.

Rucksäcke, Taschen, Hosenträger.

Es empfiehlt sich frühzeitig zu bestellen, damit
 einer prompten Anfertigung Rechnung
 getragen werden kann.

A. Hagenlocher.

Fussb.-
 Verein
 Wildb.



Sonntag 21. Nov.

erstes

Verbandsweitspiel
 der Seilassrunde.
 Sportplatz Ledenhof.

Neuenbürg

Wildbad

Spielbeginn:

II. Mannschaft 1 Uhr,

I. Mannschaft 3 Uhr.

Autoabf.: 12.30 an d. Ende

Die höchste Zeit

der Eheglück steht auf

Sie sind

Verlangen Sie auf gratis

Prospekte über das beste

Handwerk u. Beschäftigung

von Frauen und Autoritäten

eingesendet.

Prof. Dr. S. GRUNZIG

Sonntag, 21. November, nachmittags
 3 Uhr in der Stadtkirche

Kirchen-Konzert

der
Stuttgarter Madrigal-Vereinigung:

Die Konzertsängerinnen Alix Keller, Berta Mayer,
 Anna Gmelin, Margarete Rücklos, Erna Hoffenberg,
 Leonia Bücheler. Leitung u. Orgel: Hermann Keller.

Dem Gedächtnis der Toten.

Frauenchöre, Duette, Lieder, Orgelwerke.

Karten im Vorverkauf in den Buchhandl. Paucke und
 Trittlar, bei Uhrm. Hieber u. Kfm. Kappelmann, sowie
 vor Beginn im Vorraum der Kirche zu 3.30 (Altar u.
 Emp.) u. 1.10 (Schiff). Steuer eingeschlossen.
 Reinertrag zu Gunsten der Kriegswaisen.

Schlafzimmer

Wohnzimmer

Möbel

einzelne, sowie kompl. Einrichtungen

H. Philipp, Pforzheim

m. b. H.

Dillsteinerstrasse 6.

Gegen bar und bequem

!! Teilzahlung !!

Küchen

Speisezimmer

Geschäfts-Eröffnung.

Empfehle mich im Anfertigen von
 Kunststeinen, Grabsteinen, Grabein-
 fassungen, Wassersteinen, Ofen- und
 Kaminsplatten, Gartenpfosten usw.
 hergestellt aus
 Eisenbeton, Vorsatz, Terrazzo und Granit,
 sowie im
 Belegen von Steinholz- und Terrazzo-
 Böden in allen Farben,

im
 Belegen von Wand- und Bodenplatten
 in allen Sorten,

sowie in allen in mein Fach einschlagenden
 Arbeiten. Muster und Kataloge stehen zu
 Diensten. — Es wird mein eifrigstes Be-
 streben sein, die wohlwollende Einwohnerschaft
 nach meinen Fachkenntnissen aufs Beste u.
 Billigste zu bedienen und bitte
 daher um Aufträge.

Hochachtungsvoll

Gustav Schmid,
 Maurer und Steinhauer.

Felle! für Leder wie
 Pelz-
Fabrikation
 kauft zu den
allerhöchsten
Tagespreisen
 an.

Erich Maischhofer,
 moderne Tierausstopferei.

Lindenstr. 52 Pforzheim Telefon 1501



Alle Musik-
 Instrumente
 für Haus und
 Orchester von
 den einfachsten
 Rüstler-Instrumenten, Alles
 Zubehör, Saiten usw. emp-
 fiehlt in reichster Auswahl!

Musik-Haus Curth,
 Großhandel und Einzelverkauf
 Pforzheim, Leopoldstr. 17
 (Klaffen, Kleinfach-Regalstraße).

Herren

Stärke-Wäsche
 liefert in 8-10 Tagen
Großwäscherei
Schorpp.

Annahmestelle:
Witwe Volz
 Wildbad
 Wilhelmstr. 91.

